

Der Verfall einer Machtzentrale

Matthias Hoch zeigt in Wolfsburg und Magdeburg Fotos der Dresdner-Bank-Zentrale.

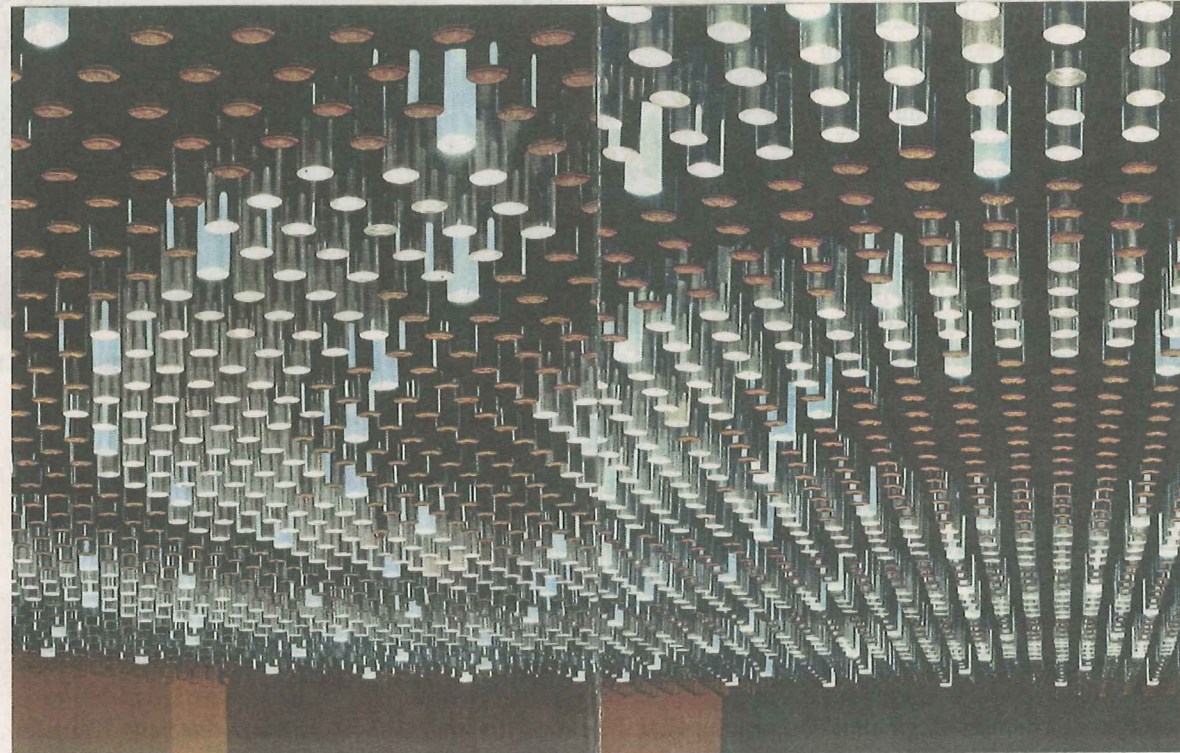
Von Hans Karweik

Wolfsburg. Foto für Foto dokumentiert Matthias Hoch den morbiden Charme des „Silver Towers“ in Frankfurt am Main. Die mit edlen Hölzern vertäfelten Wände, die mit Leder bezogenen Sitzmöbel, die abgerundeten Fenster, welche immer noch den Blick auf die Mainmetropole freigeben, aufgerissene Teppichböden, frei liegende Kabelschnüre, zertrümmerte Teeküchen, elektrische Schaltanlagen, vor allem die Lichtdecke der einstigen Schaltzentrale der Dresdner Bank.

Matthias Hoch zeigt vom Sonntag, 19. Januar, an in 45 Aufnahmen die „Narben, Abdrücke, Schichtungen und Spuren“ eines Gebäudes, in dem es um Macht, Geld und Gewinne ging, in einer Doppelausstellung: in der Städtischen Galerie Wolfsburg im Schloss Wolfsburg sowie im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg.

Der „Silver Tower“, so der Titel der Schau, ist auch ein Haus, das von der Geschichte der alten Bundesrepublik erzählt, der politischen, der künstlerischen, der architektonischen. Die Idee zum Bau des „Silver Towers“ beförderte Jürgen Ponto Mitte der 1970er-Jahre. Er ist ein Opfer der damals aktiven RAF, damals auch Bader-Meinhof-Bande genannt.

Götz George floh 1984 im Spielfilm „Abwärts“ in einer wilden Jagd mit den Fahrstühlen des mit



Das Deckenlicht der „Führungsetage“ im einstigen Sitz der Dresdener Bank.

Foto: Matthias Hoch /Katalog

166 Metern bis 1990 höchsten Gebäudes in Deutschland. Konzerte, Lesungen und Kunstausstellungen gab es in der 31. Etage direkt unter dem Abendhimmel Frankfurts.

Eine silberne Aluminiumfassade ummantelte 32 Stockwerke, in denen es so gut wie keine Ecken und Kanten gab, nur abgerundete Räume und Fenster, in dem 2200 Menschen arbeiteten. Die nach dem Selbstverständnis der 1872 gegründeten Dresdner Bank „gesellschaftliche Angestellte“ sein

sollten. Nach der Ölkrise 1971, nach den Wilden Streiks der ausgehenden 60er-Jahre, wollte die Bank vorher übliche Trennungen aufheben: zwischen Kunden und Angestellten, auch innerhalb der Abteilungen. Das neue Selbstverständnis drückte das Design von Otl Aicher aus.

Es ist Geschichte, der Bundesrepublik wie der Moderne. Matthias Hoch, 1958 geboren in Radebeul, hat sich in vielen Fotoserien auf den Untergang der Moderne eingelassen: Bahnhöfe der DDR,

ein Klinikum, alte Speicher. Nun der „Silver Tower“. Die Dresdner Bank ging 2009 in der Commerzbank auf. Ihre Zentrale war überflüssig geworden. 2011 übernahm die Deutsche Bahn das Gebäude und verändert es.

Bis 27. April, Di. 13-20, Mi.-Fr. 10-17, Sa. 13-18, So 11-18 Uhr, Schloss Wolfsburg, Städtische Galerie. Außerdem: Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg, bis 23. März. . Di.-Fr. 10-17, Sa./So. 10-18 Uhr.